

ich — fragen Sie, wo die Schneeflocken sind, die im vergangenen Winter fielen; fragen Sie nach den Sternen, die uns sekundenlang aufblitzen, um dann für ewig im Weltenraum zu verschwinden.“

Das war theatralisch. Und wenn man die Umstände in Erwägung zog, auch nicht sehr geschmackvoll. Den sechs Zuhörern jedenfalls ging es ein wenig auf die Nerven; der siebente war noch immer

Dieses brennende Interesse vermochte auch die wenig angebrachte Rhetorik zu übersehen, ebenso wie die vorgerückte Zeit — die nahe Oper hatte schon vor einer Stunde ihre Tore geschlossen.

„Es wurde mir nahegelegt“, erklärte der Fürst Villarsky, „daß ich der Gesellschaft eine Erklärung betreffend das Verschwinden meiner Frau schulde, eine Erklärung, die die Höflichkeit empfiehlt, und die auch bald von den Behörden verlangt werden dürfte. So ziehe ich denn vor, jetzt zu sprechen.“

Es wurde schon von manchem Dichter ausgesprochen, daß das Leben ein großes Abenteuer ist. Ich will Ihnen jetzt ein Kapitel aus diesem Leben erzählen. Da ich trotz meines fremdländischen Titels ein Franzose bin, wird es Sie nicht verwundern, daß dieses Kapitel nicht zuletzt von der Liebe handelt.“ Er wendete sich zu dem Aufwärter. „Drei Zigarren, bitte.“ Der Aufwärter zögerte den Bruchteil einer Sekunde, bevor

er daran ging, den Auftrag auszuführen.

„Sie erinnern sich vielleicht noch, wann die Fürstin zum letzten Male öffentlich gesehen wurde. Es war jener Abend, als in der Oper „Die Nachtwandlerin“ gegeben worden ist. Ich hatte an jenem Abend eine Verabredung; ich sollte mit der Gräfin von Monthéry speisen. Jeder, der zur Gesellschaft zählt, scheint an jenem Abend in der Oper gewesen zu sein. Die Fürstin Michèle trug ein Kleid von orangefarbener Seite mit roten Rosen, die sie über alles liebte; sie hatte ihre Perlenschnur umgelegt, ein Halsband von fünfhundert Orientperlen, die



*Der Aufwärter wischt nicht vorhandene Zigarrenasche weg.*

in seine Zeitung vertieft. Und der Aufwärter in seiner eleganten grünen Uniform mit den großen Goldknöpfen beschäftigte sich damit, von einem der Tischchen nicht vorhandene Zigarrenasche wegzuwischen.

Was wollte denn dieser Fürst Villarsky erzählen? Zum Teufel! So dachte jeder der Zuhörer, die sich unbehaglich und doch brennend gespannt in ihren mächtigen Lederstühlen vorwärtsbeugten und das bleiche Antlitz des Sprechers mit dem gepflegten Schnurrbart, den kalten Augen, den hohen, in schmalen Bogen gezogenen Brauen, neugierig beobachteten.